

Gottesdienst und Predigt, Sonntag, 5. April 2020

Liebe Gemeinde,

Ganz herzlich grüße ich euch an diesem Sonntag zu unserem Gottesdienst. Es ist nun schon der vierte Sonntag, an dem wir wegen der Corona-Krise keine gemeinsamen öffentlichen Gottesdienste feiern können. Deshalb möchte ich euch wieder zu einem kurzen Gottesdienst in schriftlicher Form einladen. Auch wenn wir nicht in unserer Gemeinde in der Stefan-Meier Straße zusammen sind, sind wir doch eins in Jesus Christus und miteinander.

Wir können als Familien oder jeder für sich in den Häusern den vor uns liegenden Text lesen, die Musik hören, gemeinsam singen und Gotteswort hören und zu uns reden lassen.

Ich ermutige euch den Text laut zu lesen, für euch selbst und für die anderen. Auch wenn wir alleine sind, tut es uns gut laut zu lesen.

Wenn ein Link angegeben ist, dann klickt ihn an oder ruft „Link öffnen“ auf, dann werdet ihr mit dem Internet verbunden und ihr hört die Lieder oder die Musik. Bitte achtet darauf am Ende des Liedes auf Stopp zu drücken, sonst folgt im Internet dann irgendein anderes Video. Geht zurück in diesen Text hier. Dort geht es weiter.

Wem das zu schwierig erscheint, kann einfach statt des Liedes eine Zeit der Stille halten.

Ich werde weiter täglich „Das Wort für Heute“ per Email und WhatsApp versenden. Es wird auch jeden Tag auf unsere Internetseite <http://www.baptisten-freiburg.de> gestellt. Es ist schön, dass wir um 9:00 Uhr morgens gemeinsam beten können und ich lade ein, sich weiter daran zu beteiligen.

Ebenso werden wir auch sonntags einen Gottesdienst per Email und WhatsApp versenden und auf die Homepage stellen.

Wer in den Email oder WhatsApp Verteiler aufgenommen werden möchte, melde sich beim Pastor.

Gemeinde sein heißt ja auch „Teilen und Anteil nehmen“. Deshalb lade ich ein, wer mag, ein paar Zeilen zu schreiben, wie es euch ergeht, oder eure Freuden, Erkenntnisse, Nöte und Anliegen mit uns zu teilen. Ebenso laden wir dazu ein Gebetsanliegen zu nennen, so dass wir diese dann in unseren Emails oder im Gottesdienst weitergeben können.

Schon heute möchte ich darauf hinweisen, dass wir am nächsten Sonntag, am Ostersonntag um 11 Uhr dazu einladen, euch in den Livestream des baptistischen Ostergottesdienstes in der Baptistengemeinde Berlin-Schöneberg einzuloggen. Es ist ein Ostergottesdienst für alle Gemeinden unseres Gemeindebundes in Deutschland. Nutzt die Gelegenheit, an diesem großen Gottesdienst mit dabei zu sein. Hier schon einmal der Link <http://www.baptisten.de>



So lasst uns nun gemeinsam diesen Gottesdienst feiern in Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Wochenspruch für die kommende Woche lautet:

Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.
(Johannes 3, 14b.15)

Heute ist Palmsonntag. Jesus Christus zieht ein in Jerusalem. Er wird bejubelt. Doch er weiß, der Jubel wird umschlagen in den Ruf „Kreuzige ihn, kreuzige ihn.“ Er weiß darum. Doch Jesus geht bewusst diesen Weg, um am Kreuz von Golgatha für uns zu sterben und uns zu erlösen.

Lied

Herr, ich suche deine Ruhe (StarkerTurm)

(gesungen von Pastor Martin Metzger von der Methodistengemeinde Freiburg)

Bitte den folgenden Link anklicken – nach dem Hören des Liedes, STOP drücken und zurück zum Text hier, sonst kommt noch ein anderes Lied)

<https://youtu.be/DQaiOIXgduc>

Teilen und Anteil nehmen

Nachrichten aus Hohrodberg

Schwester N.N. berichtet, dass die Schwestern in Hohrodberg selber noch alle gesund sind. Im Diakonissenmutterhaus in Straßburg sind zwei Schwestern an Covid-19 gestorben. Schwester N.N., die Leitende Schwester war todkrank, aber ist auf dem Weg der Genesung. Sie hoffen, Ostern wieder gemeinsam Gottesdienst feiern zu können.

Nachrichten aus unserer Gemeinde

Soweit wir wissen ist bisher niemand infiziert. Aber auch in unserer Gemeinde sind Menschen beruflich und geschäftlich betroffen, durch Homeoffice, Kurzarbeit, Schließung von Geschäften und Arbeitsplätzen.

Schwierig ist es, wenn man einander nicht mehr besuchen kann. Aber wir stellen fest, dass das gute alte Telefon sehr wertvoll ist. Eine alte Frau in der Gemeinde meinte, so viele Anrufe wie in diesen Tagen habe sie noch nie bekommen. Ist das nicht ein gutes Zeichen?

Und wie es Familien mit kleinen Kindern geht, berichtet N.N.:

Liebe Gemeinde,

nun müssen wir also auf ungewohntem Wege die Gemeinschaft pflegen. Hiermit möchte ich Euch Anteil geben:

Wir als Familie genießen seit zehn Tagen diese intensive Familienzeit. Ich arbeite vorwiegend von zu Hause aus, N.N. bereitet für jeden Tag ein kleines Programm für die Kinder vor und die Kinder machen mehr oder weniger mit. Manchmal merkt man, wie die Kinder genug haben und gerne wieder in den Kindergarten oder die Schule gehen oder mit Freunden spielen

würden. Insgesamt haben wir es aber recht gut, besonders da wir ein paar Spielsachen im Garten haben und auch täglich ums Haus herum spazieren gehen können. Bisher konnten wir die Coronakrise eher als Chance für unsere kleine Familiengemeinschaft nutzen.

In Bezug auf die Gemeinde mache ich mir mehr Gedanken: Wie wird es den vielen älteren Geschwistern im Alltag und auch in Bezug auf eine mögliche Ansteckung ergehen? Wie werden die Selbständigen die Krise wirtschaftlich verkraften? Wie können wir weiterhin Gemeinschaft leben und unter diesen neuen Umständen gemeinsam hören, was Gott uns zu sagen hat?

Gerne würde ich auch von Euch hören wie es euch geht oder welchen Gedanken ihr mit der Gemeinde teilen wollt.

Liebe Grüße

N.N.

Und N.N., Erzieherin in einem Kindergarten schreib:

Gott sei Dank, ist es hier bei uns nicht so schlimm wie in Norditalien oder New York, aber auch hier ist die Lage sehr angespannt!

Auch bei uns steht der Regenbogen mehr denn je als Symbol für Hoffnung!

Gemalte Regenbögen, gesungene oder musizierte „Regenbögen“, telefonierte oder geschriebene „Regenbögen“...

Ich sehe viele kleine und große Gesten und Hilfestellungen, Geschenke und Aufmerksamkeiten um mich herum– das alles sind symbolische Regenbögen, die zeigen: Wir haben Hoffnung... und wir wollen einander Freude machen und Hoffnung schenken, wir stehen einander bei, in dieser Krise erst recht!

Wir wissen nicht was kommt, aber wir glauben daran, es besteht Hoffnung.

Der Regenbogen ist ein sehr altes Symbol. Die Bibel erzählt im ersten Buch Mose von Noah, der Sintflut und der Arche. Die Geschichte endet mit einem Versprechen Gottes (1. Mose 9, 11-17) an Noah und allen lebenden Wesen. Es ist Gottes Versprechen, dass ER nie wieder eine Sintflut senden wird um alle Wesen auszulöschen. Den Regenbogen nennt Gott ein sichtbares Zeichen Seines Versprechens 1. Mose 4+15: „Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen“. Wir glauben fest an Gott und seine Zusagen - und wir glauben daran, dass Gott seine Versprechen hält.

Wir wissen nicht was kommt, aber wir wissen: Der Gott Noahs ist mit uns. Egal was noch kommt, Gottes Liebe und Treue wird diese Krise überdauern!

Gott nennt sich selbst „Ich bin da!“ - ER beschütze und bewahre euch!

Eure N.N.

Gebet

Vater im Himmel, wir danken dir, dass wir für einander da sein dürfen und für einander beten können. Danke für gute und ermutigende Nachrichten. Aber wir trauern auch um die verstorbenen Diakonissen in Strassburg und rufen dich, Herr, erbarme dich unserer Welt.

Und wir bitten jetzt auch:

Führe du uns in dieser Karwoche an dein Herz. Lass uns verstehen , was dich bewegt, besonders in dieser Zeit, in der es nur um die Corona-Krise geht und kaum Zeit ist, seine Gedanken auf etwas anderes zu richten.

Denn, Herr, bei dir zu sein in dieser Woche ist wichtiger als alle Meldungen über diese Pandemie. Denn das was du für uns getan hast, führt zum ewigen Leben.

Deshalb bitten wir dich, öffne nun unsere Herzen und Sinne für dich, wenn wir dein Wort hören.

Amen.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper, Kapitel 2, Verse 6-11 (Neue Genfer Übersetzung)

6 Er [Jesus Christus] , der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus. 7 Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen. 8 Aber er erniedrigte sich ´noch mehr` : Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich; er starb am Kreuz ´wie ein Verbrecher`. 9 Deshalb hat Gott ihn auch so unvergleichlich hoch erhöht und hat ihm ´als Ehrentitel` den Namen gegeben, der bedeutender ist als jeder andere Name. 10 Und weil Jesus diesen Namen trägt, werden sich einmal alle vor ihm auf die Knie werfen, alle, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind. 11 Alle werden anerkennen, dass Jesus Christus der Herr ist, und werden damit Gott, dem Vater, die Ehre geben.

Stille – (Wir lassen den Text auf uns wirken, lesen ihn vielleicht noch einmal und hören in unserem Inneren seine Botschaft)

Gebet

Herr Jesus Christus, uns wird bewusst, was du getan hast. Du bist ein Diener geworden. Unser Diener. Du bist herabgekommen aus dem Himmel auf unsere problematische Erde. Und du hast all das getan für uns. Lob und Preis und Anbetung sei dir.

Amen.

Lied vor der Predigt

Stille vor dir mein Vater

(Bitte den folgenden Link anklicken oder „Link öffnen“ nutzen zum Mitsingen – nach dem Hören des Liedes, STOP drücken und zurück zum Text hier, sonst kommt noch ein anderes Lied)

<https://www.youtube.com/watch?v=nCYj54nad1s>

Predigt

Unser heutiger Predigttext steht im Markusevangelium, Kapitel 14, Verse 3-9 (E).

Die Predigt hält uns heute Sonja Weichert Wallin.

Die Salbung Jesu im Haus Simons des Aussätzigen

3 Als Jesus in Betanien im Haus Simons des Aussätzigen zu Tisch war, kam eine Frau mit einem Alabastergefäß voll echtem, kostbarem Nardenöl, zerbrach es und goss das Öl über sein Haupt.

4 Einige aber wurden unwillig und sagten zueinander: Wozu diese Verschwendung?

5 Man hätte das Öl um mehr als dreihundert Denare verkaufen und das Geld den Armen geben können. Und sie fuhren die Frau heftig an.

6 Jesus aber sagte: Hört auf! Warum lasst ihr sie nicht in Ruhe? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.

7 Denn die Armen habt ihr immer bei euch und ihr könnt ihnen Gutes tun, sooft ihr wollt; mich aber habt ihr nicht immer.

8 Sie hat getan, was sie konnte. Sie hat im Voraus meinen Leib für das Begräbnis gesalbt.

9 Amen, ich sage euch: Auf der ganzen Welt, wo das Evangelium verkündet wird, wird man auch erzählen, was sie getan hat, zu ihrem Gedächtnis.

PREDIGT

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

Heute kehren wir ein im Haus des Simon, bei Simon dem Aussätzigen. Viele Menschen haben sich dort versammelt, bekannte und unbekannte. Im Mittelpunkt steht Jesus Christus. Er ist der besondere Gast dieses Abends. Man hat ihn eingeladen, vielleicht weil man neugierig auf ihn war. Man hat sich immer wieder die letzten Tage gefragt, ob er wirklich der lang ersehnte Messias wäre. Seine Worte, seine Autorität, seine Wunder und nun neulich dieses mit Lazarus. Sogar einen, der schon drei Tage lang tot war, hatte er ins Leben zurückgeholt.

Jesus Christus war diesen Abend ihr besonderer Gast. Simon, der Aussätzige, hatte ihn und seine Jünger eingeladen. Er wollte mit ihm an einem Tisch essen. Simon der Aussätzige. Vielleicht war Jesus eingeladen, weil Simon ein Fest der Dankbarkeit feiern wollte. Simon, der Aussätzige ist wieder Zuhause, er gehört zu den Geheilten. Vielleicht war er auch von Jesus Christus geheilt worden.

Über dieser Abendrunde in Jerusalem lag ein drückender Schatten des Abschieds. Und obwohl einige, die am Tisch waren, mehr oder weniger um Jesu nahen vorstehenden Tod wussten, sagte keiner von ihnen ein einziges Wort darüber. Keiner gab ihm ein Zeichen von Trauer, Liebe oder Entsetzen. Sie ließen Jesus allein mit seiner Vorbereitung auf den Tod. Allein saß er da unter den Feiernden - allein mit seinem Schmerz.

Da, auf einmal erscheint eine Frau. Sie eilt auf Jesus zu. Sie gießt ein Fläschchen mit kostbarem Nardenöl über Jesu Haupt. Sie scheint so aufgeregt zu sein, dass sie die Flasche nicht mal öffnet, sondern sie einfach zerbricht. Das ganze Haus wird vom Geruch dieses kostbaren Öls erfüllt.

Der Geruch war ihnen allen angenehm, ... aber ihr Handeln war für sie nicht akzeptabel. Diese überdrehte Frau war den Männern unangenehm. Sie störte. Wegen ihr regten sie sich auf. Sie zerstörte ihre Feier. Die Feststimmung war dahin. Diese Frau. Sie hatte kein Benehmen. Diese Geldverschwendung, diese weibliche Hysterie, es war entsetzlich.

Jesus Christus aber war auf der Seite dieser Frau. Ihn störte es überhaupt nicht, dass sie unangemeldet zu ihm kommt. Er kennt sie. Er kennt ihre Liebe. Er weiß, dass sie ihn so heiß und innig liebt, dass sie sich überhaupt nicht fragt, was angebracht ist oder nicht, oder wieviel dieses Öl sie gekostet hat. Maria liebt Jesus, und echte Liebe fragt nicht nach dem Preis.

Sie zerbricht das Gefäß mit dem kostbaren Nardenöl, um Jesus zu zeigen wie wertvoll er für sie ist.

„Hört auf!“ sagt Jesus. „Warum lasst ihr sie nicht in Ruhe? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.“

Inwiefern hat Maria ein gutes Werk an Jesus getan? Maria hat Jesu Christi Haupt mit Öl gesalbt. Maria hat Jesus Christus für seinen Dienst als Gottes Hohepriester und unseren Hohepriester gesalbt. Sie hat das Haupt dessen gesalbt, der gerade auf dem Weg war, um in das Allerheiligste vor Gott zu treten, um mit seinem eigenen Blut Versöhnung für die ganze Menschheit zu erbitten.

Lasst sie in Ruhe! ... Sie hat das Schönste getan, was sie tun konnte. Sie, Maria, hat ihr Herz reden lassen. Sie hat die Liebe gewinnen lassen. Sie hat ohne es zu wissen Gottes Wille getan.

So stellt diese Tat der Maria die große Frage an uns: Wie groß ist meine, wie groß ist deine Liebe zu Christus? Bin ich bereit, bist du bereit, wie Maria, auch das zu opfern, was die anderen als Vergeudung bezeichnen?

Was Maria in Liebe an Jesus getan hat ist seitdem nie in Vergessenheit geraten. Der Geruch des kostbaren Öls liegt immer noch über diesem Geschehen. Was man aus Liebe zu Jesus tut, das geht nie verloren. Was aber Jesus Christus für uns getan hat ist mehr. Es ist mehr als kostbares Öl. Jesus Christus hat uns den Weg zu Gott geöffnet. Er hat sein Leben gegeben, weil er uns liebt und weil er in und bei uns wohnen will.

Amen.

Stille

Fürbittegebet und auch Fürbitteanliegen für die kommende Woche in unserer Gebetszeit

Herr, wir danken dir für das, was du für uns getan hast. Du hast dein Leben für uns gegeben, damit wir leben und überleben können. Wir sind alle mit einem noch schlimmeren Virus infiziert als mit dem Coronavirus. Unsere Sünde bringt uns nicht nur den irdischen Tod, sondern auch den ewigen Tod. Herr, wir preisen dich, dass wir durch deinen stellvertretenden Tod gerettet sind vor dem ewigen Tod und leben dürfen. Lob und Preis sei dir, du unser Retter und Heiland.

Herr wir preisen dich für Maria und ihre Liebe zu dir. Schenk uns auch diese Liebe und Dankbarkeit, die Maria hatte.

Herr, wie bitten dich für die kommende Woche. Es ist die Karwoche, die Passionswoche. Schenke uns, dass wir die Zeit an deiner Seite und mit dir verbringen. Lass uns mehr und mehr verstehen und erleben, was du für uns getan hast.

Herr, die kommende Woche ist auch eine schreckliche Woche, in der die Zahlen der Infizierten und Sterbenden rasant steigen wird, sowohl in Freiburg, aber auch in armen Ländern dieser Welt, die nicht die medizinischen Möglichkeiten haben wie wir. Wir bitten dich, sei bei den Infizierten und den

Sterbenden. Tröste und halte du sie. Insbesondere dann, wenn keiner ihrer Lieben in der Stunde ihres Sterbens an ihrer Seite sein kann. Lass sie deine ausgestreckte Hand ergreifen und dich als ihren Herrn und Heiland anrufen.

Sei bei den Ärzten und Pflegenden, dem Krankenhauspersonal und allen, die sich um die Kranken kümmern. Schenke ihnen Kraft und Weisheit und bewahre du sie vor Ansteckung.

Wir bitten dich für die Regierenden und Entscheidungsträger. Gewähre ihnen die Gnade, dass sie das Richtige tun.

Wir bitten dich für die Wirtschaft. Bewahre uns vor dem totalen wirtschaftlichen Zusammenbruch.

Wir bitten dich für uns alle, die wir in dieser schweren Zeit leben. Halte du uns und lass uns das Richtige tun und lassen.

Herr, was heute und in den nächsten Monaten geschieht, wird gravierende Auswirkungen haben auf die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde. Lass uns und die Politiker und alle Entscheidungsträger immer daran denken, dass das, was wir heute tun und entscheiden der Segen oder die Last unserer Kinder und Enkelkinder sein wird noch in zehn und dreißig Jahren. Lehre uns für sie zu denken, für sie zu entscheiden und für sie zu handeln.

Herr, wir bitten dich für alle in der Gemeinde, besonders für die Einsamen und die Alten. Zeige uns, wie wir für sie da sein können und sei du ihnen nahe. Tröste und halte du sie. Auch durch uns.

Herr, wir bitten dich für alle, deren Einkommen jetzt wegbricht, die ihre Arbeit verlieren und die, deren finanzielle Existenz als Selbständige gefährdet ist. Sei du bei ihnen und öffne uns allen neue Türen.

Herr, wir bitten dich, zeige uns was wirklich wichtig ist. Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist. Dass wir irgendwann sterben werden und nicht alles kontrollieren können. Dass Du allein ewig bist. Dass im Leben so vieles unwichtig ist, was oft so laut daherkommt. Mach uns dankbar für so vieles, was wir ohne Krisenzeiten so schnell übersehen.

Wir vertrauen Dir. Danke.

Vater unser

Gemeinsam beten und bitten wir mit der gesamten Christenheit:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich

und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

Segenslied: Der Herr segne dich, behüte dich (Martin Pepper)

<https://www.youtube.com/watch?v=K-PN2J9fBn0>

(Bitte den folgenden Link anklicken zum Mitsingen – nach dem Hören des Liedes, STOP drücken, sonst kommt noch ein anderes Lied)

Baptistengemeinde Freiburg
Christoph Weichert
05.04.2020